



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

3. Welches auch einem Stratagemati Amoris zu vergleichen: Allwo zu sehen/ was nach Lehr Aristotelis, zu einem guten Freund erfordert wird/ sampt den Trost-Sprüchen SS. PP.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

und alsobald soll auß dir werden ein fruchtbarer Baum / *notas facite in populis adinventiones ejus*: Machtet kund und offenbar seine Erfindungen. Ist es ein Arzney-Stücklein? Ich sage von ja: Wann die Herrn Medici haben einen gefährlichen Patienten / so aber die gemeine medicinalia nicht kan zu sich nehmen / so wird sich der hochverständige Medicus bey den anwesenden erkundigen / was vor eine Speiß oder Trancf dem gefährlichen Patienten angenehm sey / unter solche wird er seine Medicin vermischen und in den Krancken hinein bringen: Der Himelische Medicus **Jesus Christus** / *magnus de caelo venit medicus, quia magnus in terra jacebat arotus*, hat das menschliche Geschlecht in schwerer und gefährlicher Kranckheit gefunden / und in der Sach bestens erfahren / wuste / daß dem Menschen nichts angenehmers könne gereicht werden / als Brod und Wein / daher hat er wollen unser beste medicin sein wahres Fleisch und Blut in Brod und Wein verwandeln / und solcher Gestalt sich umb unser Heil und ewige Gesundheit in uns hinein locken: *Notas facite in populis adinventiones ejus*: Machtet kund und offenbar allen Völkern seine Erfindungen. Ist es villeicht ein Kriegs-Stratagema? Ich sage abermal von ja: Wann ein Feld-Herr eine Bestung einzunehmen geminet ist / aber solches unmöglich scheint / wird er gedencen auff ein Fündlein oder Stratagema, und villeicht eine oder etliche beherzte Soldaten in gemeine Bauers-Kleider verkleiden / und solcher Gestalt in die Bestung hinein praeciren / damit sie heimlicher weiß ein Thor möchten eröffnen. Also hat sich Gott viel tausend Jahr bemühet / die menschliche Herzen mit Gewalt einzunehmen / aber unsonst / legelich hat er sich eines Stratagematis bedient / und seine Gottheit mit der Menschheit bekleidet / ja so gar in Brod und Wein sich verwandelt / damit er solcher Gestalt die vest-verschlossene Thor zum menschlichen Herzen eröffnen / und sich derselbigen völlig bemächtigen möge. *Notas facite in populis adinventiones ejus*: Machtet kund und offenbahr allen Völkern seine Erfindungen.

Num. III.
S. Chrys. in
Iob.

Aristot. 8.
Eth.

Bermeyne / **Andächtige in Gott versamlete** / den Nagel im schwarzen zu treffen: Wann ich sage diese Erfindung sey gewesen eine invention und Stratagema amoris: Eine Erfindung der Liebe. *Nihil omisit, quod vehementer amantem deceret*: Unser Heyland und Seeligmacher hat warhafftig nichts versaumet zu thun was einem rechtliebenden anständig ist. Aristoteles beschreibet einen guten Freund / und erfordert in ihme wenigstens vier nothwendige Eigenschaften. Die erste soll seyn: *Vult eum esse*: Ein rechtliebender wünschet seinem guten Freund allezeit beständiges Leben. Zum andern / *vult ei bona & operatur bona ad ipsum*, wünschet er ihm nicht allein das Leben / sondern ein gutes und glückseliges Leben. Drittens / verlangt ein rechtliebender seinem guten Freund Tag und Nacht bezuwohnen / mit ihme zu conversiren / essen und zu trincken: *Convivit ei delectabiliter*. Viertens soll

soll in beyden Herzen eine Freud gefunden werden: *Habet eadem delectationes, & contristationes.* Alle diese von Aristotele angezogene requisita werden gefunden in unserm Heyland und Seeligmacher: *Non dicam vos servos, sed amicos:* Er nennet uns seine gute Freund / wünschet uns allezeit ein beständiges Leben: *Nolo mortem peccatoris, sed magis ut convertatur & vivat.* Der Sohn Gottes wünschet uns nicht allein das Leben / sondern das ewige und beständige Leben / *omnes homines vult salvos fieri.* Was zum mehresten / er begehret bey uns beständig zuverbleiben / unter der Gestalt Brods und Weins / in unsere Herzen zu gehen / *qui manducat meam carnem, & bibit meum sanguinem, in me manet, & ego in illo.* **Welcher genießt mein Fleisch / und trinckt mein Blut / der verbleibt in mir und ich in ihm:** Heißt dieses nicht *convivitis nobis delectabiliter?* O was Schmerzen trägt der Sohn Gottes an unserer Seelen verlust / und was Freud an ders Erfindung / *habet eadem contristationes, & delectationes.* Soll ich dann nicht sagen; *Notas facite in populis ad inventiones ejus,* diese neue Erfindung sey gewesen ein Fund der Liebe? Ich wende meine Augen und leite meine Gedanken was mehrers zu dem hochwürdigen Gut des Altars / und erhebe meine Stimme mit Augustino: *O sacramentum pietatis! O Signum unitatis! O vinculum Charitatis!* qui vult vivere, habet ubi vivat, habet unde vivat; Das allerheiligste Sacrament des Altars ist eine Gab der Güte / ein Kennzeichen der wahren Vereinigung / ein Band der Liebe: Suchest du das ewige Leben / so siehet dieses vor deinen Augen in dem hochwürdigen Gut des Altars. Mit dem H. Thoma: *Quid hoc Sacramento mirabilis?* in quo Christus Dominus DEUS & homo sub modica panis specie continetur: Kan dan was wunderthätigers gefunden werden / als daß der wahre GOTT / und zu gleich ein Mensch / unter der Gestalt eines wenigen Brods will verborgen liegen? Mit Chrystomo: *Quis loquetur potentias Domini? Et quis pastor oves proprio pascit cruore?* Welche Zung kan die Allmacht Gottes gnugsam entdecken? Und welcher Hirt speiset seine Schäflein mit seinem eignen Fleisch und Blut. Mit Bernardo: *O stupenda DEI humilitas!* Verbum carnem induit, ut panem Angelorum manducarent jumenta: O unergreifliche Demuth des Allerhöchsten! Das Wort ist Fleisch worden. damit das arbeitfame Thier zu genießen habe das Brod der Engeln. Mit Cypriano: *Panis iste non effigie, sed natura mutatus omnipotentia DEI factus est caro:* Das Brod auff dem Altar hat seine wahre substanz und Wesen verloren / und durch die Allmacht des Allerhöchsten sich in den wahren Gott verwandelt. Mit Cyrillo: *Sicut cera cera liquefacta miscetur, ita nos miscemur Corpori Christi:* Gleich wie man Wax mit Wax vermischet / also vermischet sich das menschliche Herz durch die H. Communion mit dem zarten Fronleichnam JESU Christi. Mit Laurentio: *Christus est Corpore*

Job. 15. v. 16.

1. Tim. 2. v. 4.

Job. 6. v. 57.

S. August. tr. 26. in Job

S. Thom.

S. Chrys.

S. Bern.

S. Cyprian.

Mors.

S. Cyrill.

Alex.

B. Laur.

lust.



Corpore suo & sanguine spiritualem exhibet paradysum: Unser Heyland und Seeligmacher setzt durch Mittheilung seines wahren Fleisches und Bluts unsere Seelen gleichsam in einen geistlichen Lust-Garten. Mit Ambrosio: Accedite ad eum, & satiamini, quia panis est: accedite ad eum, & illuminamini, quia lux est: Eile mein Sünder zu gegenwärtigem Tisch / und du wirst ersättiget werden / dann allda ist verborgen das wahre Brod und Speiß der Engeln; eile und lauffe zu dem hochwürdigsten Gut des Altars / und dir werden die Augen auffgehen / dann allda befindet sich das wahre Licht. Mit Hieronymo: O Esca sacratissima! quam verè comedens DEUS efficitur: O allerheiligstes Brod! warhafftig / der dich würdig genießet / wird gleichsam vergöttet. Und mit Paschasio: Christus cibus Angelorum, & sacramentum hoc verè caro ipsius, & sanguis, quem spiritualiter manducat, & bibit homo, ac per hoc, unde vivunt Angeli, vivit & homo: Christus eine Speiß der Engeln und das allerheiligste Sacrament des Altars ist sein wahres Fleisch und Blut / welches genießt der Mensch / und von dem das Leben nehmen die Engel / von dem leben auch die Menschen. Und letztlich mit Nileno: Esculentum se nobis proposuit is, qui semper est, ut accipientes illum in nobis, illud efficiamur, quod ipse est: Derjenige so allezeit ist / hat sich geben dem Menschen zu einer Speiß / damit er durch die H. Communion werde was er selber ist.

Wer soll dann zweiffeln / **Andächtige in Christo** / daß diese neue Erfindung nicht sey gewesen ein Fund der Liebe? Notas facite in populis ad inventiones ejus: So bin ich dann gesinnet (weilen der von Gott ertheilte Befehl an uns Geistliche lautet) diese unbegreifliche Erfindung des allerheiligsten Sacraments des Altars anwesenden Zuhörern was mehrers kund und offenbar zumachen / darzu / 26.

Innhalt.

S. I.

Num. IV. **B**eschwerständig hat Moses der göttlichen Majestat im alten Testament treuester Statthalter in dem Anzug nach dem gelobten Land zween Männer vor hinan gesandt / der Orten aller Sachen gute Kundschaft einzunehmen: Pergentesque ad torrentem botri absciderunt palmitem cum uva sua, quem portaverunt in veste duo viri: Und sie zogen fort bis an den Trauben-Bach: Da schnitten sie ein Reben ab mit ihrem Trauben / den zween Männer an einer Stangen trugen. Ein schöner Trauben muß dieses gewesen seyn / daß zween Männer auff ihren Achseln gnug daran zu tragen gehabt! Und wer sind diese zween Männer gewesen? Der hochgelehrte Augustinus glossirt also: Possunt isti duo & Christianū & Judaicū populum figurare, & quia prior fuit Judæorum populus, præcedit Judæus, & sequitur